

Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Begunspreis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich
Mark. Durch die Post frei
ins Haus Mark.

Nr. 262

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Samstag, den 9. November 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang

Einstellung des deutschen Feuers an der Westfront.

Amtliche Bekanntmachungen.

XVIII. Armee-Korps.
Stellvertretendes Generalkommando.
Abt. III b, B. D. Tgb.-Nr. 5322/120.
Gouvernement der Festung Mainz.
Abt. Mil. Pol. Nr. 60 655/31 929.

Betr.: Anfertigung von Uniformen und Verarbeitung
von Uniformtuch.

Verordnung.

Die von der Heeresverwaltung erlassenen Bestimmungen über den Anzug der Offiziere, Sanitäts-Offiziere, Veterinär-Offiziere, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften, namentlich die

1. durch die Anlage 1 zum Merkblatt über die Versorgung der Offiziere mit Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen vom 11. 12. 18 Nr. 210/2. 18. B 3 (A. R. B. S. 87 und
2. durch die Anlage zum Merkblatt über Ausstattung der Feldtruppen mit Bekleidung vom 6. 8. 1917 Nr. 2005/7. 17. B 3 (A. R. B. S. 162)

entworfene des Krieges gegebenen besonderen Vorschriften finden bei den Privatfirmen, die Uniformen anfertigen, noch nicht allgemein die Beachtung, die die Rohstoffknappheit und die allgemeine Wirtschaftslage erfordern. So werden z. B. immer noch für Offiziere Friedensuniformen, kleine Röcke, Feldröcke (Feldbataillär, Feldbataillär), Friedensschürzen und unprobierfähige Blusen oder für Unteroffiziere und Mannschaften (Fähnchen, Fahnenjunker, Offiziersstellvertreter usw.) eigene Sachen angefertigt und verkauft.

Gemäß § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 und § 1 des Abänderungsgesetzes vom 11. 12. 1915 verbieten wir hiernach, daß Gewerbetreibende und auch sonstige Zivilpersonen

- a) bei der Anfertigung von Uniformstücken von der Vorschrift abweichen oder Uniformstücke herstellen und verkaufen oder auch nur zur Schau stellen, die in den Bestimmungen verboten oder
- b) dahingehende Anpreisungen in Zeitungen usw. erlassen
- c) von der Heeresverwaltung oder von Heeresangehörigen zur Verarbeitung übergebene Stoffe, Zuschnitte und Zutaten zu anderen Zwecken als zu Uniformen für Offiziere und sonstige Inhaber von Kleiderarten verwenden oder
- d) Uniformen und sonstige militärische Bekleidungsstücke, Stoffe, Zuschnitte und Zutaten von Heeresangehörigen kaufen oder auch ohne Bezahlung annehmen.

Verstöße werden, sofern die bestehenden Gesetze keine höhere Strafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahr, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Allen Gewerbetreibenden steht es frei, sich die unter 1. und 2. bezeichneten Bestimmungen von den Bekleidungsämtern zu beschaffen; sie werden kostenlos abgegeben.

Frankfurt a. M., den 16. Oktober 1918.

Der stellv. kommandierende General.

Riedel, General der Infanterie.

Mainz, den 16. Oktober 1918.

Der Gouverneur der Festung Mainz.

Baush, Generalleutnant.

Der deutsche Tagesbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier 8. Nov.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Franzose, der sich nördlich von Aubergarde erneut auf dem östlichen Scheldeufer festsetzte, wurde im Gegenangriff wieder über den Fluß geworfen. Zwischen der Schelde und der Maas haben wir die Bewegungen in letzter Nacht planmäßig weiter geführt. Vor unseren neuen Linien entwickelten sich Nachhaukämpfe, die südlich der Straße Valenciennes-Mons an der Sambre, nördlich von Avesnes und auf den Maashöhen von Sedan größeren Umfang annahmen. Sie endeten überall mit der Abwehr des Gegners. Der Feind stand am Abend östlich von Baway, nördlich von Avesnes, östlich von La Capelle, südwestlich Hirson, südlich von Vignay, Abbaye, bei Fort Terron und auf den Maashöhen südwestlich von Sedan. Deutlich der Maas Teilkämpfe an dem Waldgebirge westlich von Brandeburg.

Der Erste Generalquartiermeister: Gröbner.

Das Neueste vom Tage

Berlin, 7. Nov. Die nächste Sitzung des Reichstages findet Mittwoch, den 13. November, nachmittags 2 Uhr, statt.

Ein Ultimatum der Sozialdemokratie.

Berlin, 8. Nov. Wie die sozialdemokratische Korrespondenz meldet, hat die Parteileitung beschlossen, dem Reichskanzler folgendes erklären zu lassen:

Die sozialdemokratische Partei fordert, daß

1. Die Versammlungsverbote für heute aufgehoben werden;
2. daß Polizei und Militär zur äußersten Zurückhaltung angehalten werden;
3. daß die preussische Regierung sofort im Sinne der Reichstagsmehrheit umgestaltet wird;
4. daß der sozialdemokratische Einfluß in der Reichsregierung verstärkt wird;
5. daß die Abdankung des Kaisers und der Thronverzicht des Kronprinzen bis morgen mittag bewirkt werde.

Werden diese Forderungen nicht erfüllt, so tritt die Sozialdemokratie aus der Regierung aus.

Gleichzeitig ergeht eine neue Mahnung an die Arbeiter zur Besonnenheit. Weitere Nachrichten sollen bis morgen mittag abgewartet werden. Das Ultimatum wurde dem Reichskanzler heute nachmittag kurz nach 5 Uhr übergeben.

Erleichterungen in der Volksernährung.

Berlin, 8. Nov. Das Kriegs- und Ernährungsamt veröffentlicht folgende Kundgebung:

Seit vier Jahren hat das deutsche Volk die Lasten und Entbehrungen des Krieges mit bewundernswerter Standhaftigkeit getragen. Jetzt steht der Frieden und die Aufhebung der Hungerblockade in naher Aussicht. Damit wird auch eine Entspannung unserer Ernährungslage eintreten. Ab 1. Dezember wird die Brotration erhöht und andere Erleichterungen werden allmählich folgen. Voraussetzung dafür wie für die Weiterversorgung des Volkes ist unbedingte Aufrechterhaltung der Ordnung. Jede Störung in der regelmäßigen Lebensmittelfuhr bedroht die Großstädte und Industriebezirke mit unfagbarem Elend. Wir wenden uns an das gesamte deutsche Volk, diese schwere Gefahr abzuwenden.

Ist das wahr?

In Nr. 300 vom 27. Oktober bringt der „Corriere della Sera“ folgende Notiz:

„Wo hatten nur die Einwohner von Velle, die zahlreichen französischen, italienischen, englischen, amerikanischen, belgischen und sogar russischen Fahnen her bekommen, mit denen sie die englischen Truppen bei ihrem Einzug in die wiedereroberte Stadt begrüßten? Es scheint unmöglich, aber die Fahnen waren gekommen aus — Deutschland! Einige Industrielle aus Bonn am Rhein — berichtet der Sonderberichterstatter des „Temps“ — voraussetzend, was kommen würde, begaben sich vor drei Wochen mit Wagen voll Fahnen des Verbandes nach Velle und verkauften sie dort mit der größten Unverschämtheit mit gutem Gewinn an die Einwohner. In den Augen dieser Händler ist der Handel wie die Kunst: er hat kein Vaterland.“

Dazu bemerkt der „Bayerische Kurier“ dem wir diese Notiz entnehmen:

„Nachforschungen unter Soldaten zufolge scheint die Nachricht nicht gegenstandslos zu sein. Wir fragen: Wer ist für diesen Skandal verantwortlich? Ist in Bonn kein Staatsanwalt, der der Sache auf die Spur kommen kann? Ist aber die Nachricht von der feindlichen Presse erfunden, dann soll die Sache bei der Presse der neutralen Länder wieder gekennzeichnet werden. Aber bitte nicht nach einem Jahr!“

Wahlrecht und Parlamentarisierung in Preußen.

Berlin, 7. Nov. Heute nachmittag fand unter den Vertretern der Mehrheitsparteien aus dem Reichstag und dem preussischen Landtag eine Besprechung über die Frage statt, in welcher Weise jetzt grundlegende Änderungen der einzelstaatlichen Verfassungen, insbesondere in Preußen, herbeizuführen wären. Für Preußen kommt namentlich das Wahlrecht und die schleunige Parlamentarisierung der Regierung in Frage. Es wurde eine grundsätzliche Einigung unter den Parteien erzielt. Zur weiteren Erörterung begaben sich noch am Abend Vertreter der vier Mehrheitsparteien zum Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums Dr. Friedberg.

Die Neuordnung in Hessen.

Der Stadt, 7. Nov. Die Zweite Kammer vertagte die Beratungen über die Neuordnung, da die Vorarbeiten

ten in den Kommissionen noch nicht abgeschlossen sind, auf morgen. Staatsminister Ewald gab die Erklärung ab, daß einleitende Schritte getan seien, um eine Begnadigung der wegen politischer Vergehen gegen die öffentliche Ordnung Verurteilten herbeizuführen.

Einstellung des deutschen Feuers an der Westfront?

Haag, 8. Nov. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet vom 7. November aus Paris: Der deutsche Oberbefehlshaber ließ den Marschall Foch durch ein Telegramm wissen, daß die Bevollmächtigtenkommission, im ganzen 10 Personen unter der Leitung des Staatssekretärs Erzberger, eine Mission erlitten habe und nicht früher als Donnerstag abend zwischen 8 und 10 Uhr in Audenoy, 2 Km. nördwestlich von La Capelle, sein könne. Dieses ist der vom General Foch angegebene Verhandlungsort. Der deutsche Oberbefehlshaber teilte ferner mit, daß er den Befehl erteilt habe, das Feuer an der Front von heute nachmittag 3 Uhr ab einzustellen.

Die Bewegung im Reich

Sicherheitsvorkehrungen in Berlin.

Berlin, 7. Nov. Der Lehrter Bahnhof ist heute nachmittag von Militär besetzt worden. Es treffen weder Züge hier ein, noch gehen solche von hier ab. Weiter meldet man, daß das Oberkommando in den Marken in Großberlin verschiedene Sicherheitsmaßnahmen getroffen hat.

In Berlin.

Berlin, 7. Nov. Dem Vernehmen nach sind die zuerst verboten gewesen heutigen Versammlungen der Unabhängigen zum Jahrestage der russischen Revolution zugelassen worden. Die „Berliner Politische Parlamentarische Korrespondenz“ erzählt, daß der heutige Aufruf des Oberkommandierenden in den Marken ohne Wissen der Regierung erfolgt sei und auch das Verbot der Versammlungen von ihr nicht gebilligt werde.

In Kiel.

Chemnitz, 7. Nov. Die „Chemnitzer Volksstimme“ meldet die Ernennung des Reichstagsabgeordneten Roske durch den Kieler Arbeiter- und Soldatenrat zum Gouverneur und Vorsitzenden des Arbeiter- und Soldatenrates in Kiel.

In Bayern.

München, 8. Nov. Im Anschluß an die gestrige Massenversammlung auf der Theresienwiese kam es in München zu ersten Unruhen, die im Verlauf zur Ausrufung der „Republik Bayern“ führten. In der Nacht zum heutigen Tage bildete sich ein Rat der Arbeiter, Soldaten und Bauern, zu dessen Vorsitzenden Kurt Eisner ernannt wurde. Dieser Rat erteilte an die Bevölkerung Münchens Aufrufe.

München, 8. Nov. Erklärungen des Münchener Polizeipräsidenten:

„Ich verpflichte mich, bei der Ausübung des Sicherheitsdienstes allen Anordnungen des Arbeiter- und Soldatenrates Folge zu leisten. Sofern ich dieser Verpflichtung nicht nachkommen kann, muß ich mir das Recht des Rücktritts vorbehalten.“

München, 8. November, morgens 1 Uhr.

Kgl. Polizeipräsident:

gez. v. Bedl, Hermann“.

Kaiserliche Schlösser als Lazarette.

Berlin, 7. Nov. Der Kaiser hat Befehl gegeben, eine große Anzahl königlicher Schlösser und Gebäude in Lazarette umzuwandeln, um für die Verwundeten aus den besetzten Gebieten Unterkunft zu schaffen. In Berlin sind dafür das königliche Marstallgebäude, das Schloß Charlottenburg, in Potsdam das Schloß Marly, die Villa Kinkestein, die ganze Westseite der königlichen Orangerie und wahrscheinlich auch Räume des Stadtschlösses in Aussicht genommen. Ferner noch Hof- und Seitenkammern von Sanssouci. Außerdem werden noch andere Schlösser in Potsdam für die Unterbringung der Verwundeten in Betracht gezogen. Ferner sind die königlichen Schlösser in Wiesbaden, Koblenz, Trier und Homburg für diese Zwecke bereitgestellt worden. Im ganzen werden etwa 60 Schlösser und Hofgebäude der Beherbergung dienstbar gemacht.

aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 9. November.

* Im Laufe des Nachmittags werden wir noch eine Sonderausgabe mit den neuesten Tagesnachrichten erscheinen lassen.

* Stadtverordnetenversammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Stadtverordnetenversammlung widmete der Vorsitzende Prof. Dr. Dender dem plötzlich verstorbenen Landrat unsereres Kreises, Herrn Dr. Wolff, herzlich die Worte des Gedichtes: „Er ruht im vaterländischen Boden, der uns so oft geliebt hat.“ und eine große Fülle von Euphorie für den Kreis. Die Anwesenden hatten sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Plätzen erhoben.

3. Anknüpfung an die Tagesordnung zur Sprache, daß die Verhandlungen der Geheimen Sitzung jedesmal in der „Cobl. Ztg.“ zu lesen seien. Die Beschlüsse der nichtöffentlichen Sitzungen dürften wohl veröffentlicht werden, nicht aber die Debatte. Ungehörig sei es gewesen, daß in jenem Bericht von der vorigen geheimen Sitzung zu lesen gewesen wäre, die Genehmigung des Bürgermeisters, gehalten hätte eine lebhafte Debatte hervorgerufen usw., das müsse er aufs schärfste rügen und die dringende Bitte an den Schreiber richten, diese Berichterstattung zu unterlassen. Er könne nicht annehmen, daß jener Korrespondent der auswärtigen Zeitung ein Stadtverordneter sei. (Diese letztere Auslassung des Herrn Prof. Dender ist geeignet, die Meinung aufkommen zu lassen, als könnte jemand anderes als ein Mitglied des Kollegiums als Berichterstatter in Frage kommen. Dem müssen wir entschieden widersprechen. Die Sitzungen sind geheim und deshalb ist ein Vertreter der Presse nicht anwesend. Der Name des Herrn Stadtverordneten, für den es keine Geheimnisse für jene Beratungen gibt, ist dem Herrn Vorsitzenden so gut bekannt wie uns. Höchstwahrscheinlich wird von der gestrigen geheimen Sitzung in der Cobl. Ztg. kein Bericht zu lesen sein. Die Redaktion.)

Eine Einquartierungskommission bestehend aus den Herren Mühl, Kirchberger, Tollo, Neubert, Rektor Schmidt und Prof. Dender soll mit den Arbeiten betraut werden, die die benachbarten Einquartierungsstellen im Gefolge haben.

Der Verkauf einer Wiese bei Kirchheimersborn an Herrn Schröder zu 1100 M wird genehmigt.

Die Punkte der Tagesordnung betr. Kriegshilfskasse, Mietminderungsamt, Wohnungsaufsicht und Erhöhung eines Beitrags werden in der vom Magistrat vorgeschlagenen Weise erledigt.

Herr Stadtd. Theis bringt die Gasfrage zur Sprache und tadelt es besonders scharf, daß abends noch nicht einmal eine Lichtlaterne brennt. Das städtische Krankenhaus sei gezwungen gewesen nachts zu wachen und bei einem Verwundetentransport sei ein Soldat bei völliger Dunkelheit von der Bahre auf die Straße gestürzt und später gestorben.

Herr Beigeord. Herber bedauert das Vorgehen, kann aber in der Gasfrage keine Besserung in Aussicht stellen, da trotz aller Bemühungen nur noch für 5 Tage Kohlen vorhanden seien.

Herr Stadtd. Laveth schneidet die Kartoffelfrage an und verurteilt es, daß man die faulen Kartoffeln sich habe aufhängen lassen. Man hätte bei den zuständigen Stellen einen entsprechenden Druck ausüben sollen, um gesunde Ware zu erhalten.

Geheime Sitzung.

(1) Kreisverband für Handwerk und Gewerbe. Die diesjährige Herbstversammlung soll am Sonntag, den 17. November, nachmittags, in Camp stattfinden. Die angeschlossenen Korporationen werden noch besondere Einladungen erhalten. Da voraussichtlich die Tagesordnung nicht besonders viel Zeit in Anspruch nimmt, dürfte den Teilnehmern ein interessanter Vortrag zu Gehör gebracht werden.

Braubach, den 9. November.

(1) 9. Kriegsanleihe. Bei der hiesigen Landesbankstelle sind circa 30 000 Mark gezeichnet worden. Bei letzteren sind auch noch eine größere Anzahl Stücke unter 1000 Mark der 8. Anleihe abgehoben.

(2) Schöffengericht. Sitzung vom 6. Nov. 1918. Verhandelt wird gegen J. G. von Oberlahnstein wegen Obstdiebstahl und Widerstand. Derselbe hat in der Gemartung Braubach Äpfel entwendet, wobei ihn der Feldhüter D. antraf und zur Anzeige brachte. G. hat dem Feldhüter D. Widerstand geleistet und erhält wegen Obstdiebstahl eine Geldstrafe von 10 Mark, und wegen Widerstand eine Geldstrafe von 15 Mark. — Die L. Müller von D. hat den Eisenbahnstrecke dadurch geschädigt, daß sie eine Fahrkarte mehrmals benutzte, wozu sie nicht berechtigt war. Sie erhält eine Geldstrafe von 5 Mark. — Bahnarbeiter M. G. von A. hat einen Kriegsinvaliden körperlich mißhandelt und groben Unfug verübt. Er erhält deshalb in jedem Falle 30 Mark zusammen 60 Mark Geldstrafe.

Dachsenhausen, 8. Nov. Dieser Tage gelangte nach hier wiederum die Nachricht, daß zwei brave Soldaten von hier wieder ihr Leben fürs Vaterland lassen mußten. Es sind dies der vorher als vermißt gemeldeten Musketiere Ernst Schmidt und Paul Schäfer. Ernst Schmidt ist der zweite Sohn den Frau Witwe Schmidt in diesem Kriege verliert. Mögen beide in Frieden ruhen!

St. Goarshausen, den 9. November.

* Die Trauerfeier für den so jäh aus dem Leben geschiedenen Landrat des Kreises St. Goarshausen, Herrn Dr. Hans Wolff, war kurz und eindrucksvoll. Herr Pfarrer Dieß-St. Goarshausen sprach am Sarge Worte verzeihenden Verzeihens. Ein Rückblick auf das Leben des Verstorbenen berührte mit der zarten Hand des Seelsorgers die unheilbare Wunde, die das junge Leben dieses seltenen Mannes zerstörte. Im Sinne des Toten wurden an der Bahre keine weiteren Reden gehalten.

Von sechs Wachtmeistern wurde der Sarg in den Wagen getragen, dem eine große Zahl Leidtragender aus dem ganzen Kreise folgte. Unmittelbar hinter dem Sarge schritten der Vater, Oberlandesgerichtspräsident Wolff, und der frühere Landrat Geheimrat Berg. Herr Kreissekretär Niemöller trug die Orden und der Krieger- und Militärverein gab mit ihren Fahnen das Geleite. Am Bahnhof stand der Wagen zur Aufnahme des Sarges bereit, um den Dahingeschiedenen, dessen Herz am Leben zerbrochen war, nach seiner Vaterstadt Eresfeld zu bringen, wo er in kühler Erde schlummern wird.

Raststätten, den 9. November.

2. Auszeichnung. Dem Gefreiten Hermann Steeg, der bereits Inhaber der Hessischen Tapferkeitsmedaille ist, wurde nun auch das Eisene Kreuz verliehen. — Einer unserer ältesten Einwohner, der in der ganzen Umgebung bekannte Wagnermeister, Herr Georg Dauer, ist im Alter von 74 Jahren gestorben und gestern begraben worden.

Aus Nah und Fern.

Eltsville, 5. Nov. In der Gutenbergstadt Eltsville wurde einem Zeitungsverleger, der wegen Kohlenmangels die Matrigen für eine Kriegsanleihepropaganda nicht ausgießen konnte, auf seine Beschwerde vom Magistrat geraten, die Platten auf dem Küchenherd zu gießen! — O heilige Einfalt!

Aus Nassau, 8. Nov. Das hundertjährige Bestehen des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte soll im Jahre 1920 gefeiert werden und soll die Jubiläumsfeier mit der Generalversammlung des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte abgehalten und damit gleichzeitig die Feier des 100jährigen Bestehens der landwirtschaftlichen Winterhochschule zu Hof Geisberg verbunden werden.

Aus Nassau. Eine nassauische Kartoffelkulturstation soll nach dem Beschluß der Landwirtschaftskammer errichtet werden, die das gesamte Versuchswesen auf dem Gebiete des Kartoffelbaues planmäßig durchführen soll, um bewährte Sorten standhaft zu erhalten und sie den Landwirten zugänglich zu machen. Sie soll sich in eine Hauptstelle und drei Zweigstellen gliedern. Die Hauptstelle soll dem landwirtschaftlichen Institut der Universität Gießen angegliedert werden, während von den Zweigstellen je eine auf dem Westerwald, im Taunus, u. in der Rhein- und Mainebene im Anschluß an die landwirtschaftlichen Winterschulen errichtet wird. Die Gesamtkosten für diese Kulturstation belaufen sich jährlich auf 12 000 Mark!

Andernach, 6. Nov. Ueber eine gefährliche Schieberei die leicht böse Folgen haben konnte, berichtet die Andern. Ztg. Am Sonntag Morgen wurde gegen den Martinsberg aus einem langsam aus dem Bahnhof herausfahrenden Militär-Transportzug wurde mit scharfer Munition nach den gegenüberliegenden Häusern geschossen. Es wurden während der Durchfahrt durch Andernach etwa 20 Schuß abgegeben, wobei eine regelrechte Kullerei von vielen gehört wurde, die nicht wußten, in welcher Gefahr sie schwebten. Personen, die durch die Mühlenstraße zur Kirche gingen, piffen Augen um die Köpfe, so daß sie schleunigst hinter Häusern Deckung suchten. Ein oder zwei Geschosse schlugen an den Mauern des Theaters ein. Wirklich ein bedauerndes Versehen, wie er während des ganzen Krieges hier noch nicht beobachtet wurde, wenn das Leben von Zivilpersonen in leichtsinniger Weise durch eigene Truppen gefährdet wird.

Köln. Der Kriminalhauptmann Joh. Mohr hatte bei einer hiesigen Familie eine Durchsuchung von verbotenen Waren vorzunehmen und fand zwei Kisten mit blauen Anzügen im Werte von 14 000 Mark, die er für beschlagnahmt erklärte. Der Beamte ließ aber mit sich handeln und bekam die Hälfte des Wertes der Anzüge, und zwar 4000 Mark in bar und einen Scheck über 3000 Mark, worfür er versprach, keine Anzeige zu erstatten und die Waren freizugeben. Der Schwindler kam aber heraus, und das Kölner Kriegsgericht verurteilte den unredlichen Beamten zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis.

Dortmund, 7. Nov. Gegen Kornbeschlagnahme widerlegten sich die Frau, die Tochter und der 16jährige Sohn des Landwirts Küchters in Brod-Ostbevern. Der Sohn schloß den Gendarm an, worauf ein Hilfspolizist die Frau und die Tochter erschloß und den Sohn verwundete. Der Sohn wurde gefesselt abgeführt. Der Vater befindet sich im Felde.

Die verschobene Weinversteigerung.

Aus der Moselgegend wird uns geschrieben: Schlau vorgebaut haben die Weingutsbesitzer der Mosel, namentlich diejenigen, die dem Verein der Mosel, Saar und Ruwer angehören. Für November und Dezember waren

die großen Herbstweinversteigerungen in Trier angelegt. Da nun die letzten Jahre den Wein auf einen immer höheren Preisfuder gebracht haben, mußten die gegenwärtigen Zeitverhältnisse den Abschlag allmählich vorbereiten. Das ist nun zum Teil auch geschehen, insofern verschiedene Winger der Unter- und Mittelmosel und der Saar ihren 1917er biiger abgaben als im vorigen Jahre. Für die großen Herbstweinversteigerungen waren die Ausfichten gerade jetzt, im gleichen rapiden Aufstieg der Preise fortzuführen sehr gering. Kommissionäre und Händler wollten jedenfalls keine Liebhaberpreise von 25- bis 30 000 Mark für das Fuder wieder bezahlen, sie hatten sich bereits sehr weise ihre Preisgrenzen gesetzt. Den Vereinsmitgliedern der Mosel-, Saar- und Ruwer-Weingutsbesitzer mußten in letzter Stunde Bedenken gekommen sein, und sie entschlossen sich daher, ihre Herbstweinversteigerungen lieber zu verschieben, und zwar auf unbestimmte Zeit! In der Geschichte des Moselweins jedenfalls ein besonderer Markstein. So sind die zur Versteigerung angemeldeten ein und eine Viertel Million Liter 1917er Weins vom Programm schlankweg abgesetzt. Sie können freihändig verkauft werden. Freihändig, d. h. ihre Preise und ihr Erlös bleiben ein Geheimnis derjenigen, die es angeht. Sicherlich will man die Preise noch nicht verringern und hofft, daß sich Abnehmer finden, die jede Summe zahlen.

Alles, was im Weinbaugebiet der Mosel, Saar und Ruwer mit Wein zu tun hat, sah mit Spannung der November- und Dezemberversteigerung entgegen. Noch kleinere Bauernwinger im Ruwertal forderten 10 000 Mark für das Fuder 1917er, der zwar als Qualitätswein anzusprechen ist, aber immerhin um das acht- bis neunfache seines früheren Preises gestiegen war. In den abgelegenen Gasthäusern der Ruwerdörfer fordern die Wirte für ihre Flaschenweine noch heute 8-12 Mark. Mit einem Schlage hätte die Herbstweinversteigerung zweifellos hier einen Abschlag vorgeschrieben, der in immer schnelleren Wellen sich durch den ganzen Weinhandel bewegt hätte.

Daß die 1321 Fuder jetzt vom Programm abgesetzt werden, wird den Weintrinkern eine Enttäuschung bereiten.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Trübe Stunden!

Durch trübe Stunden schreiten wir, eh' wir zum Frieden kommen, doch Ruhe sei des Bürgers Ziel, nur sie allein kann frommen. Es wird noch Alles mit der Zeit erträglich sich gestalten, wenn Ruhe und Besonnenheit die Oberhand behalten.

Vier Jahre schon steht unsre Wehr in ehrenvollem Ringen, nun gibt es Opfer groß und schwer dem Frieden dargubringen, doch ehe noch in Feindesland verstummt der Lärm der Waffen, gilt es daheim mit fleiß'ger Hand im Wirtschaftskampf zu schaffen.

Nicht nur der böse Krieg entzieht viel Leute dem Geschäfte, auch Krankheit macht die Menschheit mäh und lähmt die Arbeitskräfte, der Fleißigste wird „abgespannt“, ihm schmerzen Kopf und Rippe, als tödlich Uebel schleicht durch's Land die sogenannte Grippe.

Sie schafft viel Sorge und viel Leid und zeigt sich allerorten, drum schließt zu ungewohnter Zeit manch, Schule ihre Pforten. Der Schüler zieht auf's Land hinaus und hülft Kartoffeln „roben“, ein Teil der Ernte steht noch aus und der Frost bedroht den Boden!

Denn wer gesund geblieben ist und steht nicht unter Waffen, muß jetzt als wackrer Zivilist im Heimatheere schaffen, der soll in Arbeitsfreudigkeit durch alle Trübsal schreiten, und für die künft'ge bess're Zeit den Boden vorbereiten.

Wer für das Ganze schafft und ringt wird stets das Rechte wählen, und weil die Arbeit Segen bringt wird Segen uns nicht fehlen. Nach trüben Stunden scheint auf's neu, die Sonne jedem Streiter drum frisch ans Werk in alter Teu mit gutem Mut!

Ernst Heiter.

OSRAM AZO

Gasgefüllte Lampen bis 2000 Watt

Auergeellschaft

Berlin

Öffentliche Ansprache

Oberlahnstein, den 3. November 1918.

Zu dem Eingekandt vom 31. 10. 18 erlaubt sich Unterzeichneter im Namen der im hiesigen Lazarett untergebrachten Verwundeten Aufklärung hinzuzufügen.

Für die Aufstehenden mag der besprochene Transport der 2 Verwundeten wohl mit Recht den Unwillen hervorgerufen haben, die der eine der Transportierten durch sein unerhörtes Schreien verursachte.

Die beiden Transportierten mußten ihrer Verwundung wegen nach einem fachärztlichen Spezial-Lazarett überwiesen werden. Einige Tage vorher wurde den Patienten die Verlegung nach dort angekündigt. Hierbei erklärte schon der beim Transport durch sein Schreien den Passanten Aufgefallene, daß er sich nicht verlegen lasse, sondern hier im Lazarett verbleiben wolle, wo es ihm so sehr gut gefiel. Er erklärte, solange zu schreien, daß die Leute auf der Straße zusammenliefen, um seinen Transport zu verhindern. Daß ihm dieses bald geglättet ist, zeigt Ihr Eingekandt vom 31. 10. 18.

Aus dem Angeführten ist wohl zu schließen, daß es sich um einen gemeinen Racheakt des Betreffenden handelte, der uns Verwundete hier aufs Ärgste empörte, zumal die

Verwundung desselben als eine nicht allzu schwere zu bezeichnen war, die ihm auch auf dem Transport keine größere Schmerzen bereiten konnte. Der mit ihm zusammen transportierte, bei weitem schwerer verwundete, mit mehr Schmerzen behaftete Kamerad, hatte den Transport ohne einen Laut abzugeben, überstanden, woraus wohl zu urteilen ist, daß der stark gekleidete Krankenwagen, womit der Transport bewerkstelligt wurde, nicht mit einem Nichttransportwagen bezeichnet werden darf.

Bemerkten möchte ich noch, daß uns Verwundeten in hiesigen Lazaretten eine äußerst fürsorgliche und angemessene Behandlung zu Teil wird.

Möchte doch dieses auch bei der Mehrheit der Bevölkerung sein, die leider allzu oft (z. B. Straßenbahn usw.) sich den Verwundeten gegenüber wenig taktvoll zeigt und hierdurch bei denselben schon oft, mit vollem Recht, große Empörung hervorgerufen hat.

U m l a n d, Offiz.-Stellb. 1/M.-J.-R. 27, 3. St. verwundet.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.
25 Sonntag nach Pfingsten, den 10. November 1918.
6 1/2 Uhr und 7 Uhr hl. Messen; 7 1/2 Uhr Frühmesse. 8 1/2 Uhr Schulmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags

2 Uhr Genuß-Jesu-Andacht. Um 2 1/4 Uhr Begräbnis der + Margar. Volkmer, um 3 Uhr des + Seminaristen Wilh. Schmidt, um 3 1/4 Uhr der + Frau Wies, um 4 1/4 Uhr des + Josef Jasp. Montag den 11. November. Patronfest der

Martinus-Bruderschaft.
Um 10 Uhr Hochamt, zu dem die Mitglieder ihre Fahne von der Freiburg von Teinschule abholen.
Am Dienstag abends 6 Uhr Kriegssandacht am Freitag Friedenssandacht.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.
Sonntag, den 10. November 1918. 24. Sonntag nach Trinitatis.
10 Uhr Predigtgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Kinder-gottesdienst.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.
Sonntag, den 10. November 1918.

7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche. 8 1/2 Uhr Kinder-messe in der Johannis Kirche. 8 1/2 Uhr hl. Messe in der Barbara-kirche. 10 Uhr Hochamt mit Predigt in der Johannis Kirche. Nachmittags 2 Uhr Genuß-Jesu-Andacht, danach Beerdigung des + Jakob Pinf. 1/4 Uhr Andacht in der Johannis Kirche.
Montag 6 1/2 Uhr Genuß-Jesu-Andacht für den + Jakob Pinf. 7 1/2 Uhr Genuß-Jesu-Andacht für den + Jakob Pinf. 8 1/2 Uhr Genuß-Jesu-Andacht für den + Jakob Pinf. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Andacht.

Gottesdienst-Ordnung in Brandach.
Ratholische Kirche.

Sonntag den 10. November 1918. 25. Sonntag nach Pfingsten.
7 1/2 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Andacht.

Bekanntmachungen.

Ein kleiner Handwagen und ein Kneifer

find als Fundstücke hier abgegeben worden.

Oberlahnstein, den 8. November 1918

Die Polizeiverwaltung.

Butter

wird mit 50 Gramm auf den Kopf gegen Streichung der Nr. 38 ausbezahlt für die Buchstaben:

A—C O—Q bei Rabeneder, D—H bei Kunz S. J. W. bei Seyl. R. M. bei Benner, R. S. Sch bei Ring Jakob, S. N. Sp. St. T. U. V. Z bei Raffel.

Niederlahnstein, den 7. November 1918

Der Magistrat.

Steuereinzahlung.

Die Staats- und Gemeindesteuern sowie Wassergelder für 3. Vierteljahr 1918 sind bis zum 15. November 1918 zu entrichten.

Inhaber von Bank bzw. Postkonten können Zahlung durch Überweisung auf unser Postkonto Nr. 10746 Frankfurt a. M. — oder Konto Nr. 5166 bei der Nassauischen Landesbank — leisten.

Niederlahnstein, den 2. November 1918.

Die Stadtkasse.

Lorch a. Rhein.

(Stadt von 2300 Einwohner.)

Infolge Todesfall ist die Stelle des

Bürgermeisters

neu zu besetzen. Das pensionsfähige Einkommen beträgt vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses Mark 3600 — bis Mark 4800 —, steigend von 3 zu 3 Jahren um Mark 400 —, zuzüglich Mark 400 — Wohnungsgeld zuzuschuß. Zur Zeit werden zum Gehalt noch 20 % Kriegsernährungszulage gezahlt.

Geeignete Bewerber, kath. Konfession, welche nachweisbar schon mehrere Jahre mit bestem Erfolg in der Kommunalverwaltung tätig waren, belieben ihren Lebenslauf mit und bis zum 20. November d. Js. an den Unterscheidungsstellen einzureichen.

Persönliche Vorstellung nur auf ausdrücklichen Wunsch genehm.

Lorch a. Rh., den 5. November 1918.

Der Stadtverordneten-Vorsteher:
Schulte.

Tierausstopferei

Jean Bräning,

Coblenz, Wörgerstraße 431

Ein nicht zu großer gut

erhaltener Zimmerofen

auf Land zu kaufen gesucht.

Angebote unter „Zimmerofen“

vorlegend an die Post in Dack-

senhausen.

Eine Bettstelle

zu kaufen gesucht Näheres in

der Geschäftsstelle.

Tüchtiger Schuhmacher-

geselle findet sofort Stelle bei

gutem Lohn und guter

Ph. Steeg.

Dacksenhausen.

Mädchen oder Frau

zur Ausbille 2 3 Stunden täg-

lich gesucht. Niederlahnstein,

Amserstraße 67.

An gut bürgerlichem

Mittag- und Abendstisch

(Nähe Bahnhof Niederlahn-

stein) kann teilgenommen wer-

den. Näheres Geschäftsstelle.

1. Wie entferne ich den beihe-

den Tabakgeschmack? zugleich An-

leitung zum Weizen. 21.30 Kauf

2. Selbstherst. v. Zigarren. Ziga-

retten, Kautabak, 12-17. Kaufend.

3. Verarbeiten d. Tabakpflanzen zu

Pfeifentabak 51.60. Kauf.

Leichte Anleitungen jede 90 Pfg

Beize f. Tabak u. Ertrag

(ähnl. Barinasgeschm.) leicht Nr.

1.90, mittel Nr. 2.50, hart Nr.

2.90. Jede Packung reicht für

5 Pfund Tabak.

Alle Preise zuzügl. 20%.

G. Weller Rösrath (Rhd.)

Erfahr. Bauingenieur

übernimmt die Vermessung,

Plananfert., Entwurf u. Bau

von Eisenbahnen (mit Mate-

riallief.), Straßen- u. Kanal-

anlag., Ent- u. Bewässerung,

Nivellaments, Kostenansch.,

Kopierung etc. etc. Offert-

ten werden unter „Ingenieur“

2868 an die Geschäftsst. erh.

Tüchtiges

Hausmädchen

und junges Mädchen, das gut

Vaterländischer Hilfsdienst!

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7, Absatz 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.

Helfer für die Etappe!

In dem gewaltigen von unserem Heere besetzten feindlichen Gebiet werden zur Verwendung bei Militärbehörden in erhöhtem Maße

zahlreiche Hilfskräfte benötigt.

Das Interesse des Vaterlandes verlangt, daß tüchtige und entbehrliche Kräfte der Heimat sich zu diesem Etappen-dienst zur Verfügung stellen. Zahlreiche kriegsverwendungs-fähige Militärpersonen müssen im besetzten Gebiet noch für den Dienst an der Front freigemacht werden.

Die Lebensbedingungen im besetzten Gebiet sind durch-aus günstig. Neben reichlicher freier Verpflegung und freier Unterkunft wird gute Entlohnung gewährt. Auch ist Gelegenheit zur Beschaffung billiger Bekleidung gegeben. Und was bedeutet die Notwendigkeit, sich in fremde Ver-hältnisse einzugeöhnen, gegenüber dem Maß von Opfern und Entbehrungen, das unsere Krieger seit Jahren freudig ertragen!

Männliche Hilfskräfte jeden Alters, besonders auch Ju-gendliche, können, wenn sie geeignet befunden werden, Be-schäftigung im besetzten Gebiet im Westen finden und zwar für Arbeitsdienst jeglicher Art, Boten- und Ordnungs-dienst, sowie als Schreiber, Buchhalter, Kaufleute, Verkäuf-fer, Lagerverwalter, Aufsichtleute, Handwerker jeglicher Art.

Personen mit französischer und flämischer Sprachkennt-nissen werden besonders berücksichtigt.

Wehrpflichtige können nicht angenommen werden, mit Ausnahme der 50 Prozent oder mehr erwerbsbeschränkten Kriegsbeschädigten und der Jugendlichen bis zum Beginn der Einberufung ihres Jahrganges in der Heimat.

Als Entgelt wird gewährt:

Freie Verpflegung oder Geldentschädigung für Selbst-verpflegung, freie Unterkunft, freie Eisenbahnfahrt zum Bestimmungsort und zurück, freie Benutzung der Feldpost, freie ärztliche und Lazarettbehandlung sowie angemessene Barerntlohnung.

Bis zur endgültigen Ueberweisung an eine bestimmte Bedarfstelle wird ein „vorläufiger Dienstvertrag“ ge-schlossen. Die endgültige Höhe des Lohnes oder Gehaltes kann erst im Anstellungsvertrag selbst festgelegt werden. Sie richtet sich nach Art und Dauer der Arbeit sowie der Leistungsfähigkeit des Betreffenden. Eine auskömmliche Bezahlung wird zugesichert. Falls Bedürftigkeit vorliegt, werden außerdem Zulagen für die in der Heimat zu ver-sorgenden Familienangehörigen gewährt.

Die Versorgung derjenigen, die eine Kriegsdienstbeschä-digung erleiden, ist besonders geregelt.

Meldungen nimmt entgegen für Unterlahnstein, Kreis St. Goarshausen, Unterwiesenthalkreis: Bezirkskommando Oberlahnstein, Zimmer Nr. 4, persönliche Meldung nur freitags Vormittags 9.30 Uhr, damit anschließend gleich ärztliche Untersuchung stattfinden kann.

Dabei sind vorzulegen: Etwas Militärpapiere, Be-schäftigungsausweis oder Arbeitspapiere, erforderlichen-falls Abfahrtschein. Es ist anzugeben, wann der Bewerber die Beschäftigung antreten kann. Eine vorläufige ärztliche Untersuchung erfolgt kostenlos bei dem Bezirkskommando. Jeder Bewerber hat sich den erforderlichen Schutzimpfungen zu unterziehen.

Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M.

100 Kilo prima zähes

Backpapier

in Bogen 75x100 cm bei zu Mark 2 — per Kilo ab-gegeben

Buchdruckerei

Franz Schlokol.

Gaub. Mädchen

gesucht.

Coblenz

Kaiser-Friedrichstraße 27.

Zu verkaufen:

1 Tisch, 4 Rohrstühle.

Zu erfr. in d. Geschäftsstelle.

Zu verkaufen:

1 Herrensattel, 1 vollstän-

dige Zaumzeug, 2 Pferde-

decken, 1 schwarzer Kutscher-

pelzjacket, 1 vollständ. Bett

St. Goarshausen,

Bahnpoststraße 129 I.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-nahme bei der Krankheit sowie bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden lieben Töchterchens und Schwesterchens

Lenchen

sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir den Kranz- und Blumen Spendern.

In tiefem Schmerz:

Mehrgemeister Wilh. Frank und Frau geb. Arzheimer

Oberlahnstein, den 8. Novbr. 1918.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden und die Beileidigung bei der Beerdigung unseres lieben Töchterchens, Schwe-terchens und Entelchens

Wilhelmine

sagen wir Allen, besonders den Spendern von Kränzen und dem Herrn Pfarrer für die letzten Trost Worte unsern herzlichsten Dank.

Familie Heinrich Kieß.

Oberlahnstein, 8. November 1918

Hugo Kievenheim

Coblenz, Löhrrstraße 11

neben dem roten Rad :: Fernsprecher 1372 empfiehlt

Waschmaschinen aller Art

wie:

Schwede's Schnellwäscher, Schwede's Karin, Schwede's Kriegswaschmaschine, Schmidt's Rotation, Schmidt's Hebel, Schmidt's Quer-hebel, Schmidt's Pendel-Waschmaschine, sowie John's Bolldampf u. Weber's Schneewittchen

Bekanntmachung!

Alle Hausfrauen, die darauf bedacht sind, stets eine blendend weiße Wäsche zu erhalten, verwenden, nur noch

Schmitz-Bonn's

Wasch- u. Bleichhilfe

Garantiert unschädlich.

Endgültig genehmigt vom Kriegsaus-

schuss unter Nr. 2503.

In Paketen zu 30 Pfg. überall erhältlich.

Alleinige Hersteller:

Schmitz-Bonn Söhne

chem. Fabrik Düsseldorf-Reisholz.

Junge oder Mädchen

für Büroboteendienste gesucht.
Drohtwerke Niederlahnstein.

Todes-† Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter, unsere unvergessliche Schwester, Schwägerin und Nichte, die

Jungfrau

Margaretha Bollinger

Tochter der Eheleute Eisenbahnarbeiter
Peter Bollinger

Mitglied der Jungfrauen Bruderschaft

gestern Morgen 5 1/2 Uhr, nach kurzem schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der kath. Kirche, im Alter von nahezu 20 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Familie Peter Bollinger und Angehörige.

Oberlahnstein, wehl. Kriegsschaul., Frankfurt, Giesfeld u. Oberhausen, den 9. Novbr. 1918.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. November, nachmitt. 2 1/2 Uhr, von Hochstraße 78 aus statt. Das Traueramt wird am 23. Novbr., morgens 7 1/2 Uhr, abgehalten.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten teuren Gatten, unseren guten treusorgenden Vater, lieben guten Bruder, Schwager und Onkel, den Maschinisten

Herrn Jakob Pink

Ehegatte von Agnes geb. Frank

nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den Heilmitteln der röm.-kath. Kirche, heute nachmittag 5 1/2 Uhr, im Alter von 49 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernde Gattin, Kinder nebst Geschwister und Angehörige.

Niederlahnstein, Köln-Rath. 3. St. im Felde, Neuendorf, Coblenz-Löhle u. Ehrenbreitstein, den 8. November 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 1/2 Uhr von Neugasse 4 aus statt; die Exequien werden Montag, morgens 6 1/2 Uhr, abgehalten.

Nachruf!

Schon wieder hat unser Verein einen herben Verlust zu beklagen und zwar unser aktives Mitglied

Vizefeldwebel Josef Schmidt.

So pflichttreu wie er dem Verein zur Seite gestanden, so treu hat er auch für unser liebes Vaterland gekämpft und am 24. Oktober den Heldentod gefunden.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Der Vorstand des Männergesangsvereins „Sängerslust“ Niederlahnstein.

Dank sagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meiner innigstgeliebten Gattin, unserer guten treusorgenden Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Agnes Nachtsheim

sagen wir hiermit Allen, ganz besonders den liebevollen Kranz- u. hl. Messespendern unsern herzlichsten Dank.

Familie Valentin Nachtsheim und Angehörige.

Oberlahnstein, den 7. Novbr. 1918.

Todes-† Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 10 Uhr unseren lieben Sohn, Bruder, Enkel und Neffen

Bäckerlehrling Josef Faß

nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der kath. Kirche, im jugendlichen Alter von 16 Jahren, von dieser Welt abzurufen. Leider folgte der so früh Verstorbene seiner Mutter 3 Tage im Tode nach.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, Fulda, 8. Novbr. 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. Nov., nachm. 4 1/2 Uhr, von Stadt. Krankenhaus aus statt. Das Traueramt wird am 18. Novbr., morgens 7 1/2 Uhr, abgehalten.

Herzlichen Dank

allen denen, welche meinen nun in Gott ruhenden lieben Mann, unseren unvergesslichen Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, den

Landwirt Josef Löhr

zur letzten Ruhe geleiteten. Ganz besonders danken wir noch den Kranz- und hl. Messespendern.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marg. Löhr, Kinder und Angehörige.

Oberlahnstein, den 8. Novbr. 1918

Dank sagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit sowie für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden lieben unvergesslichen, herzenguten Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Bräutigams sagen wir Allen, ganz besonders dem Verein der Kriegsgeschädigten der Stadt Niederlahnstein für ihren ergreifenden Nachruf, den Borgefetzten und Arbeitern der Firma C. S. Schmidt, den Kranz und hl. Messespendern unsern herzlichsten Dank.

Familie Joseph Eyre.

Katharina Karbach, Brant, Familie Johann Karbach.

Niederlahnstein, 7. November 1918.

Todes-† Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß gestern Nachmittag mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr August Schlusnus

Gendarmrie-Wachtmeister

nach langem Leiden im 43. Lebensjahre aus diesem Leben entzogen wurde.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Braunbach, Berlin, Frankfurt, Weihensturm, Wiesbaden, wehl. Kriegsschaul., 8. Novbr. 1918.

Die Beerdigung findet nach Ueberführung der Leiche am Sonntag, den 10. Novbr., nachm. 4 Uhr, von Bahnhofstraße 22 aus statt.

Dank sagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Sohnes und Bruders

Franz

sagen wir Allen, ganz besonders den vielen Kranz- und hl. Messespendern unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Frau Johann Müller.

Oberlahnstein, den 8. Novbr. 1918.

Herr, Dein Wille geschehe wenn ich's auch nicht verstehe.
Herr Dein Wille geschehe und tu's auch noch so wehe.

Todes-† Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen am 7. November, morgens 6 Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten, treubeforgten Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe, den

Eisenbahnschaffner Adolf Stahl

nach kurzer schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 33 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Agnes Stahl geb. Josef.

Braunbach und Niederlahnstein, den 8. November 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhaus Oberlahnstein 17 aus statt. Das Traueramt wird Montag, den 11. November, morgens 7 1/2 Uhr, abgehalten.

Maschinenschlosser

werden zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht.

Einige Schlosser-Lehrlinge

werden eingestellt

Drahtwerke Niederlahnstein.

Krätze 2 Tag. - Karlsruher 100 000 L. 100.
Hess. 2, 100 000 L. 100. Preis. 100 000 L. 100.
„Salmon“, Berlin 2, 100 000 L. 100.

Zahlo

für 1/2 Rhein. bezw. Mosel-
weinflaschen 25 Pfg., Rot-
wein (Bordeaux) 20 Pfg. pro Stück.

Weinhandlung Böhm.
Tel. Nr. 11

Zur Hauschlachtung

famliche Sorten

Därme

so lange Vorrat abzugeben

H. Secht,

St. Goarshausen a. Rh.

Das in Aueler Gemar-
kung eingetragene Grundbuch
Band 2 Blatt Nr. 56 bei der
Wirtschaft „zur Reichspost“
gelegene

Grundstück,

auch zu Bauzwecken geeignet,
dem früheren Lehrer Mager
gehörend, ist zu verkaufen.

Näheres zu erfahren bei
Adam Wagner,
Bäckermeister, St. Goarshausen.

Mehr. 3tr. Spreu
zu haben. Gurgstraße 6.